

# NEWSLETTER

Dez.2016/ Ausgabe 5

## WORTSCHRITT

Praxis für Sprachtherapie für  
Jung und Alt

Würdemann und Klusik GbR

Hauptstraße 45

40764 Langenfeld



## EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE MAL ANDERS ...

Es war da einmal ein Mann, der viel gereist war. Im Laufe seines Lebens hatte er Hunderte existierende und auch imaginäre Länder besucht. Eine Reise, die sich ihm tief eingebrannt hatte, war sein kurzer Aufenthalt im Land der langen Löffel. Rein zufällig war er an dessen Grenze gelangt, denn auf dem Weg von Uvilandia nach Parafís hatte es eine Umleitung gegeben. Als abenteuerlustiger Mensch entschied er sich für einen kleinen Abstecher. Die kurvenreiche Straße endete an einem großen alleinstehenden Haus. Als er näherkam, bemerkte er, dass das Gebäude einen Ost- und einen Westflügel hatte. Er parkte und ging auf das Haus zu. An der Tür hing ein Schild mit der Aufschrift:

*Land der langen Löffel*

Dieses kleine Land besteht nur aus zwei Zimmern, namens Schwarz und Weiß. Um es zu bereisen, braucht man nur den Gang entlangzugehen, bis dorthin, wo er sich gabelt. Möchte man das schwarze Zimmer besuchen, dann wende man sich nach rechts, möchte man das weiße kennenlernen, so wende man sich nach links.

Der Mann ging den Gang entlang und bog einer Laune folgend zunächst nach rechts ab. Ein weiterer Gang von etwas fünfzig Metern Länge führte zu einer großen Tür. Bereits nach ein paar Schritten hörte er ein Ächzen und Stöhnen, das aus dem schwarzen Zimmer drang. Einen Moment lang zögerte er ob dieser Leidens- und Schmerzbekundungen, doch dann fasste er sich ein Herz und ging weiter. Er kam an die Tür, öffnete sie und trat ein. Um einen riesigen Tisch herum waren etwas hundert Menschen versammelt. Auf dem Tisch standen die feinsten Speisen, die man sich nur vorstellen konnte, und obwohl jeder der Anwesenden einen Löffel hatte, mit dem er sie erreichen konnte, starben die Leute fast vor Hunger! Der Grund war: die Löffel waren doppelt so lang wie ihre Arme, und sie waren an den Händen befestigt. So konnte sich zwar jeder der Speisen bedienen, aber niemand konnte seinen Löffel zum Mund führen. Die Lage war hoffnungslos und das Wehklagen so herzerreißend, dass der Mann sich auf dem Absatz umdrehte und die Flucht ergriff.

Er kehrte in den Hauptsaal zurück und schlug nun den Weg in den linken Gang ein, der in das weiße Zimmer mündete. Ein gleicher Gang wie der vorherige endete vor einer ähnlichen Tür. Der einzige Unterschied war, dass man unterwegs kein Klagen und Weinen hörte. Vor der Tür angelangt, drückte der Reisende auf die Klinke und betrat das Zimmer.



### So erreichen Sie uns

#### **Wortschritt- Sprachtherapie für Jung und Alt**

Hauptstraße 45 in 40764 Langenfeld  
02173 686 77 33  
info@wortschritt.net  
www.wortschritt.net

Auch hier saßen etwa hundert Personen um einen ähnlichen Tisch herum wie im schwarzen Zimmer. Auch dort befanden sich ausgesuchte Speisen auf dem Tisch, und jeder Anwesende hatte einen langen Löffel, der an seiner Hand festgemacht war. Aber hier beklagte sich niemand, und niemand lamentierte. Niemand war sterbenshungrig, nein, denn: Man fütterte sich gegenseitig!

Der Mann lächelte, machte kehrt und verließ das weiße Zimmer. Als er die Tür hinter sich ins Schloss fallen hörte, befand er sich seltsamerweise in seinem eigenen Auto auf dem Weg nach Paraís.

Aus: "Komm, ich erzähl dir eine Geschichte" von Jorge Bucay

... Im Winter kommt die Natur zur Ruhe, regeneriert und organisiert sich neu. Wir Menschen können diese Zeit nutzen, um zu schauen, ob der Weg noch richtig ist, auf dem man sich befindet.

Weihnachten lädt uns Jahr für Jahr dazu ein, unsere Werte zu hinterfragen. Bin ich achtsam und empathisch mir selbst, aber auch meinen Mitmenschen gegenüber? Beschwere ich mich nur über unsere Gesellschaft oder leiste ich auch tatsächlich meinen eigenen Beitrag für eine bessere Welt?

Die Geschichte über das „Land der langen Löffel“ zeigt es nochmal ganz deutlich... es sind 1:1 die gleichen Ausgangsbedingungen und dennoch entscheidet immer nur eins, ob unser Handeln Erfolg hat oder nicht: Unsere Einstellung und Haltung. Ein nettes Wort an der Kasse im Supermarkt, ein nettes Aufhalten einer Tür, ein noch so kleines Hilfsangebot kann unseren Tag, unsere Woche, unser Jahr besser machen. Und wenn dies immer mehr Menschen täten, hätten wir sogar eine bessere Gesellschaft... Das wäre doch mal was!

---

**Eine schöne Zeit zum Nachdenken und ein besinnliches  
Weihnachtsfest mit kleinen und großen Freuden und lieben Menschen  
wünschen**

**Jessica Würdemann und Ann-Katrin Klusik vom Wortschritt- Team**

---